

Zeitschrift: Appenzellische Jahrbücher
Herausgeber: Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft
Band: 120 (1992)

Nachruf: Fred Kaufmann, Herisau 1909-1992
Autor: Bieri, René

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fred Kaufmann, Herisau

(1909–1992)

Von René Bieri, Herisau

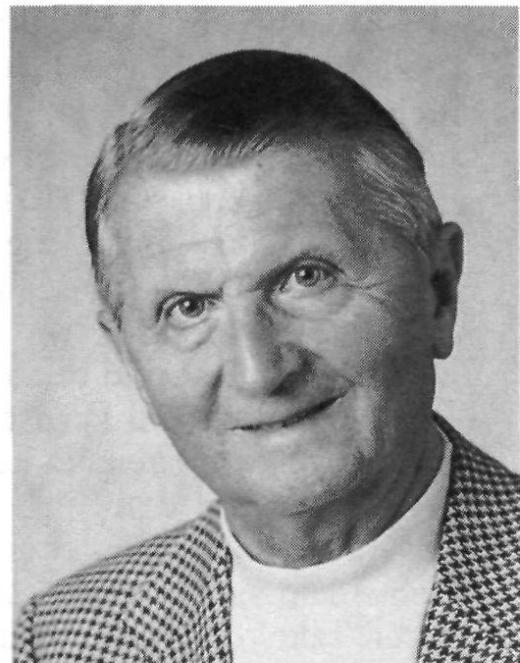
Am 24. März hat in Herisau eine grosse Trauergemeinde von Fred Kaufmann Abschied genommen. Er verschied am 19. März, für alle unerwartet, im 83. Altersjahr während der Probe des Frauen- und Männerchors Waldstatt. Mit ihm haben Land und Volk einen äusserst liebenswürdigen Menschen und einen begnadeten Musiker verloren, der mit seinem schier unerschöpflichen Ideenreichtum für das appenzellische Lied- und Kulturgut bleibende Werte hinterlässt.

Es seien ihm manchmal am Esstisch schon Tränen in den Teller gekollert, als er den Beruf als Musiker habe aufgeben müssen, sagte uns Fred Kaufmann an seinem 80. Geburtstag im September 1989. Er war ein vielgefragtes und begehrtes Band-Mitglied, führte als Profimusiker ein unstetes Leben, nahm während des Krieges mangels Notenmaterial die Schlager direkt ins Gehör, bearbeitete sie für Orchester und schrieb eigene Sätze, so auch für den damaligen Leiter des Radioorchesters Beromünster, Cédric Dumont.

Mit dem bekannten Orchester J. und R. Bonzo bereiste Fred Kaufmann alle grösseren Winter- und Sommerkurorte im In- und Ausland. Die Musik bedeutete ihm viel, seine Familie indessen noch mehr. In jenen Jahren verehelichte er sich mit Maria Manhart, die ihm später drei Kinder schenkte. So entschloss er sich 1936, die Berufslaufbahn als Musiker aufzugeben. Er tauschte den bequemen Pianostuhl mit dem harten Fabrikarbeiteressel bei der Firma Suhner & Co.

Die Musik freilich konnte er nicht vergessen. Er musizierte in der Freizeit, führte eine eigene Musikkapelle und schloss an der Musikakademie in Zürich einen Chorleiterkurs mit Erfolg ab. Beim Jodlerklub Alpeblume Herisau begann 1946 seine Dirigenten-Tätigkeit. 40 Jahre lang leitete Fred Kaufmann diese Gruppe und formte aus den Sängern einen hervorragenden Chor, der bald über die Grenzen der Heimat hinaus bekannt wurde. In Anerkennung seiner Verdienste ernannten ihn die Mitglieder zum Ehrendirigenten. 26 Jahre lang führte er auch die Kreuzweg-Chöre und bis zu seinem Tod den Frauen- und Männerchor Waldstatt.

Sein musikalisches Wirken beschränkte sich freilich nicht bloss auf die Wiedergabe vorhandener Literatur. Kraft seiner Begabung begann er mit



der Vertonung von Gedichten von Julius Ammann und Frieda Tobler. Und diese Tätigkeit trug reiche Früchte. Er schrieb über 150 Jodel-, Männerchor- und Frauenchorlieder, die in der ganzen Schweiz bekannt, auf vielen Schallplatten erschienen sind, und einige Lieder, die Aufnahme in Schulbüchern fanden. 1987 entstand in Zusammenarbeit mit der Dichterin Emmy Grawehr-Fankhauser eine Jodlermesse, die – ursprünglich für den Gemischten Chor Waldstatt geschrieben – heute an verschiedenen Orten gesungen wird. Für seine Kompositionen, seine Geschenke an das Appenzellerland sind wir dem Verstorbenen zu grossem Dank verpflichtet; er wird in uns weiterleben.

In Würdigung seines grossen musikalischen Schaffens erhielt Fred Kaufmann 1991 von der Appenzellischen Kulturstiftung einen Anerkennungspreis. Trotz Ruhm und Erfolg blieb er ein stets gütiger, bescheidernder Mensch. Das Leben und Wirken dieses Mannes sind ein grosses Beispiel.